

## Volker Leppin: Grundzüge der Reformation Luthers

Am 11.01.2017 erhielten die Schülerinnen und der Schüler der Religionskurse der E-Phase, aber auch Kurse der Q1 die Möglichkeit, einen Vortrag von Prof. Dr. Volker Leppin anzuhören. Herr Leppin ist evangelischer Theologe und Professor für Kirchengeschichte an der Universität Tübingen, sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Geschichte des Spätmittelalters und der Reformation.



Thema des Vortrages waren die Grundzüge der Theologie Luthers, deren spätmittelalterliche Wurzeln und die neuen Ideen des Reformators. Nach einer kurzen Vorstellung und Einleitung durch Herrn Kleiner, welcher die Veranstaltung organisiert hatte, ging es auch schon los. Während im ersten Teil der Veranstaltung dem Vortrag von Volker Leppin gelauscht wurde, hatten die Schülerinnen und Schüler im zweiten Teil einige Zitate vorbereitet, sodass ein Gespräch entstehen konnte.

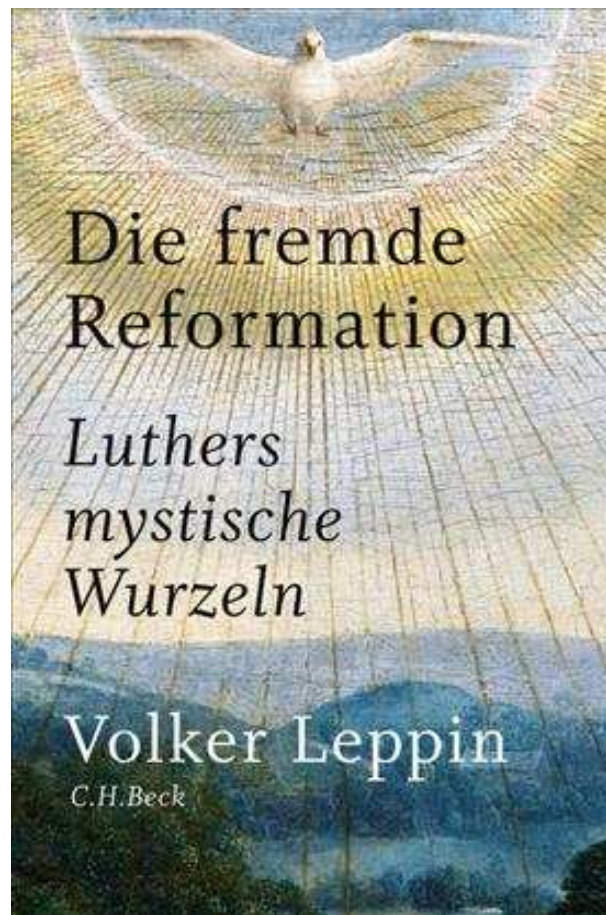
Leitfrage war, was Luther eigentlich theologisch bewegt hatte. Um diese Frage näher untersuchen zu können, muss man sich den Ausgangspunkt, die Identifikation der Leiden Christi, genauer anschauen. Mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation mit Bibeltexten, Erläuterungen und verschiedenen Bildern, zum Beispiel von Lukas Cranach dem Älteren, wurde für die Schülerinnen und Schüler ein verständlicher und aufschlussreicher Vortrag gestaltet. Volker Leppin schaffte es, durch seine genauen Erklärungen und seine Sicherheit in dem Thema, alle in den Bann zu ziehen. Mit Fragen, die Luther sich auch schon gestellt hatte, also beispielsweise Fragen zur Prädestination, ob Gott in seiner Vorentscheidung über den Menschen brutal sei,

erhielten die Schülerinnen und Schüler die Chance selbst nachzudenken, um sich eine eigene Meinung bilden zu können.

Nächster Schwerpunkt war die spätmittelalterliche Intensivierung der Gottesbeziehung, also die mystische Bußfrömmigkeit. Unter Einbeziehung von Johannes Tauler wurde das Prinzip der Sündenkontrolle sowie das intensive Einlassen auf Gott näher beschrieben. Daraus folgte Luthers Weg zur Kritik an einer Veräußerlichung des Glaubens mit den 95 Thesen gegen den Ablass. Eine dieser Thesen befasste sich zum Beispiel mit der Frage, wie man ohne Mittlung durch einen Priester zu Gott finden könne. Am Ende der 95 Thesen formulierte Luther dann seine Kirchenkritik.

Für den zweiten Teil hatten die Schülerinnen und Schüler aus den Kursen von Herrn Kleiner einige Zitate zur „Freiheit eines Christenmenschen“ vorbereitet. Neben Zitaten von Jacques Galliot, Dorothee Sölle und Wolf Biermann, wurde auch eines von Papst Franziskus vorgelesen. Diese lieferten den nötigen Gesprächsstoff und durch das Einbringen der Schülerinnen und Schüler selbst in den Vortrag wurde die Veranstaltung insgesamt etwas aufgelockert. Mit den Zitaten wurde an Volker Leppin die Frage gestellt, ob man Luther in diesen Worten „wiederfinden“ könne.

Zum Schluss entwickelte sich eine offene Diskussion, die neben den Schülerinnen und Schülern auch die Lehrer mit einband und neue Gesichtspunkte eröffnete.



Prof. Dr. Leppin schaffte es bei aller Komplexität des Themas, den Vortrag interessant und verständlich zu gestalten. Trotz des Alters- und Wissensunterschiedes, war durch die Zitate und die Fragerunde ein Gespräch auf Augenhöhe möglich. Wir sind Herrn Leppin sehr dankbar, dass er sich die Zeit genommen hat, das FDG zu besuchen. Er hat uns einen umfassenden Einblick in das vielseitige und spannende Thema ermöglicht.

(Lisa Striezel, Q1)